

JPMF Global Multi-Asset Group

USA

Gewinnmeldungen geben Technologie-Werten Auftrieb

- Die US-Märkte verzeichneten eine weitere positive Woche und wurden dabei von den Technologieaktien getragen. Der NASDAQ legte um 2,7% zu. Der Anstieg des Dow Jones fiel mit 0,2% im Wochenverlauf dagegen bescheidener aus.
- Die Konjunkturdaten sorgten für Impulse: Der Auftragseingang für langlebige Wirtschaftsgüter stieg im Vergleich zum Vormonat um 3,4% an, während der Konsens lediglich von einem Plus von 0,7% ausgegangen war, und deutete somit auf eine weitere Verbesserung des BIP-Wachstums hin.
- Die Gewinnmeldungen im ersten Quartal stützten die besseren Wirtschaftsdaten ebenfalls ab. Im TMT-Sektor (Technologie, Medien und Telekommunikation) lieferte Viacom, dessen Kabelsparte im ersten Quartal einen Umsatzanstieg von 21% auswies, einen Beleg für die Erholung der Werbeausgaben. Auch Microsoft, Qualcomm, eBay und Motorola legten gute Quartalsergebnisse vor.
- Das Maschinenbauunternehmen Caterpillar hob unterdessen seine Vorgaben für 2004 an und stellte ermutigende Perspektiven in Aussicht. Auch die Autokonzerne GM und Ford legten unerwartet gute Gewinne vor und äußerten sich mit Blick auf den Rest des Jahres zuversichtlich.
- Banken und andere zinssensible Aktien taten sich dagegen schwerer, da die Anleger ihre Zinserwartungen nach der Anhörung von Alan Greenspan vor dem Bankenausschuss des US-Senats auf den Prüfstand stellten. In seiner Rede hatte der Fed-Vorsitzende erklärt, dass die Deflation für die US-Wirtschaft kein Thema mehr sei.
- Eine Überinterpretation von Greenspans Botschaft wäre leicht denkbar. Im Grunde wollte er die Märkte jedoch nur beruhigen.
- Die Fed wird mit Blick auf die Inflation weder eine entspannte Haltung einnehmen noch die Zinsen übereilt anheben wollen, da die Zentralbank einen starken Anstieg der langfristigen Zinsen, der das Wachstum in gewissem Umfang abwürgen würde, vermeiden möchte.
- Die Fed dürfte es daher weiterhin vorziehen, die Zinsen am langen Ende ‚herunterzureden‘ als die kurzen Zinsen verfrüht oder zu stark anzuheben.

EUROPA

Starkes belgisches Geschäftsklima nährt europäische Hoffnungen auf Erholung

- Hinter den europäischen Märkten liegt eine positive Woche. Der FTSE Eurotop 300 verzeichnete ein Plus von 0,9%. Unter den großen Märkten legte der DAX um 1,7% zu, der französische CAC 40 um 1,6% und der Schweizer SPI General um 1,0%, während der britische FTSE 100 einen Anstieg um 0,7% schaffte.
- In Großbritannien erzeugten die Übernahmespekulationen um Marks & Spencer, das Übernahmeangebot für WH Smith und die starken Ergebnisse von Tesco allesamt eine erhöhte Nachfrage im Einzelhandelssektor.
- Die französische Bekleidungskette Pinault Printemps Redoute legte unerwartet gute Gewinnzahlen vor. Weitere Entwicklungen in der Übernahmeschlacht um Aventis fachten unterdessen das Interesse am europäischen Pharmasektor an.
- Der britische Inflationsbericht wies einen Rückgang der Inflation auf den niedrigsten Stand seit 18 Monaten aus. Er sorgte damit ebenfalls für positive Impulse und nahm den Zinsängsten des Marktes die Grundlage.
- Zwar sind in Großbritannien die Bewertungen relativ attraktiv, und die Gewinnaussichten werden durch das kräftige Wirtschaftswachstum unterstützt, allerdings bietet der Markt derzeit nicht die Liquidität und das Risiko, nach denen die globalen Anleger derzeit Ausschau halten und die sie in anderen Regionen finden.
- Die kontinentaleuropäischen Märkte sind dagegen unter Umständen in einer besseren Lage - zumindest wenn das Wirtschaftswachstum anzieht. Der jüngsten Geschäftsumfrage nach zu urteilen [der von der belgischen Zentralbank (BNB) ermittelte Geschäftsvertrauensindex stieg im April auf den höchsten Stand seit über drei Jahren] dürften den Märkten glücklicherweise bessere Zeiten bevorstehen.
- Diese Woche stehen der deutsche Ifo- und der französische Insee-Index zur Veröffentlichung an. Sie dürften hoffentlich eine Bestätigung der sichtbaren Dynamik des BNB-Geschäftsklimas bringen.

JPMF Global Multi-Asset Group

PAZIFISCHER RAUM

Korea markiert Zweijahreshoch

- Der japanische TOPIX beendete die Woche um 1,1% fester. Der schwächere Yen erwies sich als positiv für die Exporteure. Diese Einschätzung wird durch die Exportdaten bestätigt, die im März ein Wachstum der Ausfuhren auf real 16,2% auswies.
- Die Banken wurden jedoch durch erneute Kreditsorgen gebremst, da am Markt Gerüchte laut wurden, die Bankenaufsicht habe bei UFJ mehr Not leidende Kredite aufgedeckt als erwartet.
- Das grundlegende Anlageumfeld in Japan bleibt jedoch attraktiv und wird von den Aussichten auf weitere positive Gewinnüberraschungen und eine stärkere wirtschaftliche Dynamik gestützt.
- Im übrigen pazifischen Raum stand Koreas KOSPI im Zentrum des Interesses. Hier sorgten die starken Unternehmensergebnisse, u. a. der Rekordgewinn von Elektronikkonzern Samsung, für einen Anstieg des Marktes um 4,2% auf ein Zweijahreshoch.
- Singapurs Straits Times und Australiens All Ordinaries verzeichneten ein Plus von 0,8% bzw. 1,1%, während Hongkongs Hang Seng infolge der befürchteten wirtschaftlichen Abschwächung in China 0,6% verlor und damit einen neuen Jahrestiefstand markierte. Auch der TWSI in Taiwan tat sich schwer und gab im Wochenverlauf 1,0% ab.

SCHWELLENMÄRKTE

Privatisierungsängste belasten Russland

- In Lateinamerika legte der mexikanische IPC dank der starken Vorgaben der US-Wirtschaft und der Wall Street um 0,4% zu, während der brasilianische BOVESPA 0,8% abgab und der argentinische General Index trotz der guten Konjunkturmeldungen um 1,7% fiel.
- Auf den Schwellenmärkten Europas verzeichnete der russische RTS aufgrund von Privatisierungsängsten ein Minus von 7,1%. Die Regierung hatte hier den Verkauf ihres verbleibenden Anteils an Lukoil und UES angekündigt und damit unter den Anlegern Ängste um das Aktienangebot ausgelöst. Der türkische IMKB verzeichnete derweil ein Plus von 0,8%.
- In der Türkei stimmt zuversichtlich, dass die türkische Regierung vor kurzem ein Mandat für ihre Reformpolitik erhielt, als die regierende Partei für Gerechtigkeit und Entwicklung als überlegener Sieger aus den landesweiten Kommunalwahlen hervorging.
- Die mitteleuropäischen Märkte verzeichneten im Vorfeld des bevorstehenden Beitritts zur Europäischen Union eine uneinheitliche Entwicklung. Der ungarische BUX fiel um 1,3%, der polnische WIG um 1,7%, während der tschechische PX 50 einen Anstieg von 0,7% schaffte.
- Die mitteleuropäischen Volkswirtschaften und Aktienmärkte dürften weiterhin eine Outperformance gegenüber ihren westlichen Pendanten erzielen, da sie von dem Aufholeffekt profitieren, den ihre bevorstehende EU-Mitgliedschaft ausgelöst hat.
- Südafrikas JSE verlor 1,0%, während der indische BSE im Vorfeld der Parlamentswahlen um 1,1% anstieg. Israels TA 100 beendete die Woche mit einem Plus von 0,3%.

Die in dieser Veröffentlichung zum Ausdruck gebrachten Investmenteinschätzungen sind die der JPMorgan Fleming Global Multi-Asset Group.

Wichtige Informationen

Bitte beachten Sie, daß der Wert und die Rendite einer Investmentanlage sowohl steigen als auch fallen können. Eine positive Wertentwicklung in der Vergangenheit ist keine Garantie für eine zukünftige positive Performance, und Anleger erhalten u.U. nicht den investierten Betrag zurück. Anlagen in Fremdwährung können Wertschwankungen unterliegen und Wechselkurse können den Wert entsprechender Auslandsinvestitionen positiv wie negativ beeinflussen. J. P. Morgan Fleming Asset Management veröffentlicht ausschließlich produktbezogene Informationen und erteilt keinerlei Anlageempfehlungen. Diese Information ist nur eine Kurzdarstellung. Alle Angaben beziehen sich auf den 31.12.2002 und die Anteilsklasse A unserer Luxemburger Umbrellafonds 'JPMorgan Fleming Funds', 'JPMorgan Fleming Investment Funds', 'JPMorgan Fleming Liquidity Funds', 'JPMorgan Fleming Lux Funds' und 'Fleming Series II Funds'. Diese Gesellschaften wurden in Luxemburg als Société d'Investissement à Capital Variable (SICAV) und als Fonds Commun de Placement (FCP) gegründet und sind als Organismen für die gemeinsame Anlage in Wertpapieren (OGAW) in der Europäischen Union zugelassen. Interessierte Anleger sollten sich bitte stets vollständig im aktuellen Verkaufsprospekt Stand September 2002 informieren. Aktuelle Verkaufsprospekte, den letzten Halbjahres- und Jahresbericht sowie Statuten der Gesellschaften sind auf Anfrage kostenlos erhältlich bei der J.P. Morgan Fleming Fonds Marketing GmbH, Grüneburgweg 2, D-60322 Frankfurt am Main, bei der J.P.Morgan Fleming Asset Management (Europe) S.à.r.l., Austrian branch, Führichgasse 8, A-1010 Wien oder bei Ihrem Finanzvermittler.

Zusätzliche Informationen für Anleger in der Schweiz

Die Eidgenössische Bankenkommission hat J.P. Morgan (Suisse) SA, als Vertreter und als Zahlstelle der Fonds JPMorgan Lux Funds, JPMorgan Fleming Investment Funds und JPMorgan Fleming Liquidity Funds, und J.P. Morgan Fleming Asset Management (Schweiz) AG, als Vertreter und als Zahlstelle der Fonds JPMorgan Fleming Funds und Fleming Series II Funds in der Schweiz bewilligt. Der Prospekt, die Statuten, die Jahres- und Halbjahresberichte der Gesellschaft, sowie die Aufstellung der Käufe und Verkäufe, welche die Fondsleitung im Berichtsjahr für Rechnung des Anlagefonds abgeschlossen hat, sind auf einfache Anfrage sowie kostenlos bei J.P. Morgan (Suisse) SA, 8, rue de la Confédération, 1204 Genève, Schweiz respektive J.P. Morgan Fleming Asset Management (Schweiz) AG, Dreikönigstrasse 21, 8002 Zürich, Schweiz zu beziehen.